

Gruppe 3

Für eine kultur- und kontextsensible Haltung in der Medizin: ethnografische Übung im Kontext von Leben „am Rande der Gesellschaft“

Andrea Züger

Beginn: Mittwoch, 30.10.2024, 15:00-16:15 Uhr, Ort: Leihgesterner Weg 52, SR 123
anschließend mittwochs, 13.11. und 20.11., jeweils 15:00-17:00 Uhr
sowie mittwochs 11.12. und 18.12.2024 jeweils 15:00-16:30 Uhr,
Ort.: Biochemie SR 234

Zwischen dem 20.11. und dem 11.12.2024 findet für die Studierenden ein individueller Außentermin statt, an dem sie ihre teilnehmende Beobachtung durchführen.

Die Ethnografie ist mehr als eine *Methode* der qualitativen Sozialforschung. Ethnografisches Arbeiten beinhaltet eine spezifische Haltung, die das Ziel hat, die Perspektiven des Gegenübers zu verstehen, sich in andere Lebenswelten hineinzusetzen und diese in ihrer Komplexität zu erfassen. Zugang zur Lebenswelt der „Anderen“ (z.B. Patient:innen) ist dabei die eigene Erfahrung. Ausgehend von der Überzeugung, dass Medizinstudierende im Erlernen und Erfahren ethnografischer Forschung wichtige Impulse für eine personenzentrierte und würdestärkende Patient:innenbetreuung erhalten, werden die Studierenden in diesem Seminar die Grundpfeiler der Ethnografie kennenlernen und selbständig eine teilnehmende Beobachtung in einer Institution für Menschen „am Rande der Gesellschaft“ durchführen. Denn gerade diese Menschen sind oft mit Vorurteilen konfrontiert und werden, auch im medizinischen Kontext, „schubladisiert“. Folgende Institutionen sind für die Durchführung der Miniethnografie (unter Vorbehalt) möglich: *Die Brücke (Diakonie), Stationäre Suchthilfeeinrichtung (AWO), Beratungsstelle Wohnungslose (AWO), Café Nachtlicht*. Im Seminar werden die Studierenden auf ihren Außentermin vorbereitet. Die Koordination und Organisation übernimmt die Dozentin.

Lernziele

- Aneignung von theoretischem Grundwissen zur Ethnografie, zum Kulturbegriff, Anwendung auf die medizinische Tätigkeit
- Reflexion eigener Bewertungen, Unsicherheiten und Überzeugungen
- Schärfung eines Bewusstseins für Kulturgebundenheit und Kontextabhängigkeit, strukturelle Einbettung und Machtdynamiken im medizinischen Handeln
- Beschreibung des Beobachteten und Erfahrenen

Leistungsnachweis: Reflexiver Essay